

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mystische Sammelhandschrift: Predigtzyklus in der
Nachfolge Meister Eckharts. - Pseudo-Engelhart von
Ebrach: 'Das Buch der Vollkommenheit'. - Johannes
Tauler: Predigten. - 'Vaterunserauslegung ...**

Engelhart <von Ebrach>

**[Übergangsbereich vom nord- zum mittelbair. Sprachgebiet
(Raum Regensburg?)], [um 1445 (I-II) / um 1440 (III) / 1442 (IV)]**

Drei Stücke eines inwendigen Menschen

[urn:nbn:de:bsz:31-376583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376583)

Das ist das in sey fruchtbarkeit und
 fruchtbarkeit getar watter hauffen di
 sey got förmigen an was belabet
 demne an im belabt an seie volgoten
 und an lachnam vol lading demne
 belabt got so dibege phiblatz in dem
 grundt das alles leiden demne dem
 an wirt ze chlam und dem phiblatz
 in kömende got in dem grundt so
 kömet dem an in amey phiblatz
 was er tün sol oder da er für putz
 sol oder er predigey sol das
 wir in allem den leben das die ware
 myne unser hery und lachste des
 helf und der die ware my ist wesen
 lich Amen *u u u*

O Er gut mensch der am inwendig
 und am gaistlich m werden
 wil dem gehorent traw stück zu
 Das erst stück ist am vnderpuldichait
 von herzen. Das ander das ist gaist
 lach freyhait in der beginde. Das
 drit stück ist in wendig amunge zu
 bewunden mit got. Nun merke an
 yegleichs sich selber den da duntage
 das er gaistlich sey so wer unipuldet

wol sein von heren der en mag
kein ding mit liebe besetzen. **N**och
an nyemat mit williger genaueheit
leben oder wandelen wann alle wa-
delunge und alle liebe die mit laut-
lach umb die ere gottes gesticht die
vultet und vernunftigiget und
zerzeret des menschen herze. **W**an
so er ist auffer got mit geborn me auf
für dem fleisch. **U**nd her umb sol der
er geistlich werden so much er sich
aller falschlicher liebe vgeach und
an got allain mit lust und mit liebe
leben und in als besetzen und da mit
wint dorey alle verbildochheit und
alle ungeordnet liebe zu der aca-
ture und in dem besetzen gottes mit
myne so wint der mensch inwendig
vultet. **W**ann got ist an geist den
nyemant augenlachen gepildet kan
mer in der ubunge sol der mensch
gut fulten für in neme in seiner in
weundikeit als das leyden unseer
heren und alle ding die in erwach-
ningen zu merer smutheit. **G**unda-
in dem besetzen gottes so much der

mensche vallen auf am plöße unge-
 feldigkeit die got ist das ist die
 erste sauck und das fundamente in
 amen geistlichen leben **¶** Das
 ander sauck Das ist in wenig frey-
 hait das ist das sich der mensche
 unbeduldet und ungehindert auf er-
 heben mag zu gotte in alle in wen-
 diger übung das ist in dankbarkeit
 und in lob und in würdigkeit und
 in himmeln gepet und himmiger
 liebe und in allen dingen die lust
 und liebe wirtigen an und mit
 hilff der gnaden gottes und in
 wendigen ernst zu allem geistlichen
 übung und mit dieser inwendiger
 übung erfolget man die sauck.

Das ist das man bevinde am geist-
 lich ayunge mit got so wer des hat
 in seiner inwendigen übung amey
 unbeduldeten sigen auf gang zu
 got und mit manet dem die er
 gottes **¶** in dem smacken und be-
 vinder der guet gottes **¶** und er
 muss in wenig wevinder geware
 ayunge mit gotte und in dieser

anmüge wirt volmacher am Inuen-
dig geistlich leben. **W**ann außser dis
anmüge wirt die logie allus von
neuen getaben und erweckt zu
neuen in wendigen wercken und
als wirtquid ist der gaist auff
gang in am neue vammüge mit got
und also erneuet sich das werck
und anmüge in zu neuen mit got
und des erneuen in unetgleich
wercken und in anmüge mit got
das ist ein geistlich leben. **U**nd also
mügent in mercken wie der in
geistlich werden mag das ist mit
tugend und mit in anmüge und
mit unetgleich tugend und anmüge
mit got und funder an diser sachte
en mag neman recht geistlichen
leben gesien.

Wenn der mensch sey in anmüge
und sey unetgleich kraft mit tugend
wie besetzt auf tugend und auf
auswendig weise und auf sey gut
dunkelich Übung. **D**anne auf got
und auf anmüge mit got zu

habende **W**ie doch das er belobt
 in der gnade gottes **W**ann er
 mainet got in den tugendy und
 sey gut dunkelich zibunge so ist
 doch sein tey und sein gemuechte
 unscit und unerkleuchtet **W**ann er
 beruudet sich mit zuerwende i gotte
 iber alle sey tugentleuch zibunge
Und dar umb hat er des er mit
 er wais das ist got in **I**hm **W**ann
 er suchet got in den tugendy und
 in annigualtiger weise den got
 den er doch het in ihm selber sine
 bewunde iber sein annunge und ub
 sein tugentleuch werck und uber
 all weise hie von er wais er nicht
 das ist dar umb **W**ann er sich selb
 mit angensicht besetzt in alh
 send guetty werck und wais
 und alsus beleibet er unerkleucht
 von dem iber naturleichen got
 leichen lichte **u u u u**
O Er in sitleichen tugendy lebet
 nach den gepotten gottes in recht
 gehorsamkeit **U**nd dar zu sich

Obet in Inwendigen tugenden guetter
gedencken und begirde nach manny
und weise und tust des heiligen
gastes in allen guetten wercken und
in leuchtender rauffung und am willi
keit mit got und nach gerechtigkeit
das ist das er sein augen muoz und lust
nicht ersuechet noch mannet nizat
noch in Eitelkeit seine allam mai
net und suchet die er und den wil
len gottes und Dursternisse das
ist unmisslichkeit und swarheit d'
naturen und alle widerwertigkeit
die auf den **hr** gefallen mag und
aller hande allenude in darbende
aller lustlichen dingy gelach ge
wegen und getragen sein in rechter
geduldigkeit und got danket ab
das alles und opfert sich selber auf
gotte in diemutiger seuffmuetiger ge
lassenheit und er hat got erhangen
nach der eisen wesse In wendiger
zunge und er ist aus gegangen
und hat im selber gezieret mit min
nerlichen tugenden und mit lebendy

faden und fäden des Irigen gem
 met gramet und die lieblich de
 untrüchlich geprechlich amytait d'
 gottlich mensheit unfer hery **I**hu
Tristi als der mensch wol gelautet
 und geordnet und Ingezogen ist
 nach dem indresten teil der seley
 kist und der simelichait so mag
 er in wendig über natürlach er
 lauchtet und erklart wach als es
 got hat dunkiget und es dem men
 schen geben wil doch mocht er hart
 te schyre erleuchtet werden In dem
 an rang seyn Lebens were das er
 sich geuchlich auf trüege und ließe
 sich in dem willen gottes und rigige
 aller augensicht sein selbes dar
 an geleit es alles hie mit wer es
 doch mit gemog sinder er müesse
 doch dar nach mit übung und mit
 geduldiger alle die weyse und die
 wege auf gan die hie vor gestabn
 sint paydy mit aufwendigen über
 dem leben und mit ymtrüchlich wart
 chen Das solt In lachter sein der
 den andern die vor sint in dem

aufgang sinder dise erleuchtung
wann er hat me lichtiges done die
andere menschen. ¶ Wann wollen
wir fürbas wie der übernatürlich
aimlichkeit hohen gegieret und adel
licher besessen werden mit jhng
rebnunge zu dem außwendigen vn
in wendigen vortrefflichen leben
als der cy mit myne und außgach
ter manüge außtragund ist in alth
sauer vortrefflichen und in allem seine
leben und lob und rieme suchent
ist über alle ding in gotte und dan
ne sol er mit volle herender laub
fruchtait gotte eugegen gan mit
geduldt und in gelassenheit sein
selbs mit süger zu versicht gotte
getraue. Und alsus hatten nunwe
gabe und alsus künbert und unbe
trüebet solche. weder got gebe od
mit eugebe alsus machet man am
beraitfegafft und am geueltigkeit
am inwendige gätlich leben. ¶ In
euphachy als das was berait ist
so stünzet got dar in das adel trant

es erist chun deder vach dene die
 sele die got mynende ist **R**ochung
 kanch dem die gnade gottes also
 pl der **M**got auf tragey alle
 seine werck als sein leyden und allen
 sein leyden mit anfalliger aufgericht
 maninge und auch über sein may
 nige und über sich selber **U**nd ub
 alle ding in der hochen gotlichen
 annikeit da gotte und der mynen
 de geist wanniget sunder sunder mittel
Das wir also in im rauey werden
 des hellse und die vaterlich kraft
Sehet dyse ewige myne die
 in dem geist lebent da mit er ge
 aniget ist sunder mittel **S**o geit
 se licht und ir gnade in alle die
 kreis der sey und das ist die ur
 sach aller tugent **W**ann die gnad
 gottes gerauchet die obersten kreise
 und dar aus entspringet myne
 und bekantnisse der warheit my
 ne zu aller gerechtigkeit ubunge d
 re gottes nach bestandheit in
 gepildete freihait und alle ding

überwunden, sonder arbeit und mit my
meit geisten in annickait also langet
als der mensch in dis übung bela
bet so ist er enpheltlich zu schonen
de und annunge zu bekennende sind
mittel und erkennen das ruez gottes
in ihm das an ermununge ist seiner
gnade und aller seiner tugent. **Wann**
er sollet wissen das die genad gottes
dur flussit und in die indresen
krefte und begreiffet des menschlichen
herze und der abhgetlach liebe
und lust durch gnade herzen seine
flaisch und blut und alle die leiplich
nature und machent in dem mensch
am ingreiffen und am unmahtat
in seine glieder als das er in ditz
sey willen in selben unget. **Wenn**
in ist ge mude als amey taublich
menschen der sein selbes nicht en
waiss und her umb spumbt mange
selgefne weise die solich mirwe
herzigen menschen nicht wol wetwin
gen erkinrent das ist das sy ditz
re haupt auf habent mit offen au
gen in den hymt mit und gebietten

Wlang

Verlangen als in freude als in wam
 men als in sorgen als in schingen
 Nu wol nu we und ditzige wile pau
 de zu sammene hiden springen lauffen
 hende zu samme flachen lye in der
 yogen und als sus getome gelade
In maniger weise als lange das d'
 mensche hie inue belabet und mit
 offenwarem herzen auf geuchtet stat
 zu der rehait gottes die in seinem
 gaiste lebou **E**s bewunder sy inuud
 genüge von got und inuue zuge
 bethheit von myne und als vnuet
 alle dise ding **U**nd hier umb inue
 der mensche mit dison seplachen be
 kenneude pey willy durch laden in
 am geistlich bekennen das vnuetig
 ist und mit den gaistlich bekende
 durch in am gotlich bekende das
 über vnuetig ist und mit den got
 lichen bekende in selbe outfuntent
 in am unbeweglich selig bekende
 das bekennen das ist vnser über
 wesentlich saligkeit die am gewunig
 en gottes ist **U**nd alle son gemutte
 dis saligkeit das ist die dunkere
 sille die alsus ledig stat so ist got

wesenlich und allen creaturen über
wesenlich! **D**er menschliche sucht gerne güete
menschen und schlägt in zund zu get
in sey gestreuch ellende armuet an
begeret helf und gepet von In und
von allen haligen hie sol der men
sch merckhen mit dienutigem hirn
das er von In selber mit sich des
gepresten und er sol spruchen in ge
duldigkait und in gelassenheit sein
selbes das wort das der guet salig
Job sprach Got gab got nam als
es dem heuen wol ge fallen ist als
ist es geschehen der nam gottes sey
gelobet und gebenedicte und sol er
sich selber lassen in allem Dingen
und sprechen und in amen mit her
zen als gerne wil ich arme sey als
wuch wann du es als haben wilt
und du edelich sey here mit myn
wille nach demen naturen ore den
wille und myn wille nach den gaist
der muess geschehen here wann
ich dem eygen sin so wil ich als g
gerne sey in der helle als in dem

hymel **S**under sunder wo ist dir all
 liebst sy. hene tue dein edel guete
 mit mir und alsus mit allen tugendy
 und mit aller gedassenhait sol der
 in selber freude machen und
 offer sich in die hende gottes und
 fraven sich das er es leyden mag in
 die ere gottes **D**er mensich stid
 auch den leichnam zuben als ver
 er es eb leyden mag in weltlicher
 weise das das sy das sol man got
 gerne offern freleich sinder wider
 spruch des obresten willen alle die
 aufwendig und inwendig tugende
 die man ie in brande der myner mit
 geluste ye geubte **D**em sol man dar
 nach als man sy bekennet und ver
 mag uben mit arbeit und mit guet
 ten herzen und offer sich zu gotte
So entwert sy got me so wert in
 dise weise als das er grundet in
 im den grund der tugent **D**as
 ist in vintetunge diemutige geher
 samkeit und in ladeide gedulage
 gelassenheit in dysen zwain bestat
 die in vewendig seligkeit widerwer
 tigkeit und laden in gelassenheit zu

Wurtzen wann es ist in sin naturen
mer wider und her vmb vnt der
gaist mer in got erhöhet und die
natur mer getribbet in das ab
grund der dienlichkeit in swerich
leiden, denne in grossen wercke in
gleichem myne. **S**o waent auch
me als del noch den menschen als
nuz als si dem sint als des trostes
den got ye gab des sol man ganz
emparen und ledig sein, wann es got
erleucht ist und dem recht in dme wa
se so gestuget er me so springer frei
den wann chanc ding ist gemiegleich
dem myner gottes. **W**ann das o. la
zundet daber sems laibes aigen ist
das ist ob er rechte auf gegangy ist
den weg der tugentey ist. **— — —**
Die vorgestaltne warheit get
gezunge die heiligen scrift und die
spricht aller heiligen lehr allen den
menschen die mit gottlicher manny
und mit lebender vniust war nemet
in gw lebende und dme gotliche
warheit. **Z**u lebendy hat und got
gegeben zu hilffe zu raißen und
zu leeren sein menschlach leben un

wach aller seiner heiligen leben in
 wortlich und leiden dem lebendigen
 cristen glauben in göttlicher heiliger
 sacramente wol zu machende
 die übernatürlich gebrüchlich am
 nitant da wir in got nützlich
 über alle inwendige und auswendige
 übunge des helffuns die vortelich
 vermügenderheit und Inlaytte und sey
 göttlich weisheit und hie inne be
 wis zus die myme des haligen
 geistes in cristo ihesu Amen

Der in des vorgeschriben lere in
 selber gar nützlich wil machen der sol
 sein mit ernst alle wörter an sich
 überlesen und alles sein leben dar
 nach richten und got vleissiglich
 bitten das er in mit seiner gnade
 erleuchte und in helffe zu leben
 nach der vorgeschriben lere naturlich
 ist allen menschen die gotte laut
 teiligen leben wollen beleben in
 rechter wahrer myme des helffuns
 der milte here der cristen dienu
 tigen petter nye macht versait wan
 er selber spraget Suchet ihr sullet
 unden klopfent an so sol auch auf

getan worden Amen von der engel
Ir Engel sehet alle an meines
vatters antlig der in dem hymel
ist Es ist heut der würdig tag der
heiligen würdigen sigt wie sigt diß
tag aller erst ehueß von den offi-
barung auf dem berg Das habet
hymel wol gelesen und das laß
wir in ligen dem spruchet das
ewig elud Ir engel die sehet alle
gat an meines vatters antlig in
dem hymel ant was wortig man solle
und nige spruchen von disen lichen
gasten des enwas ich nicht wam
si k enhabet heut nach siesse noch
fulde noch forme noch materien und
welich wesen disen dinge en können
hat das suchen sein noch gedankig
noch begreifen habet wie solt man
deme dame ab können gestreuch
was si sint das ist uns unbekannt
und das enist am kay wunder way
wir bekennen unser selbes nicht auf
gast von den wir en sint und von
dem wir alles das haben wie solth
wir deme disen überflüchtigen e-
deln gäist bekennen der adelheit ver